

# Ueber eine Anzahl für Deutschland neuer Bruchus-Arten

von

Dr. G. Kraatz.

Den im vorigen Aufsatze neu für Deutschland nachgewiesenen *Bruchus pallidicornis* Schh. und *brachialis* Schh. lassen sich noch einige andere anreihen. Bevor wir zu diesen übergehen, möchte es Manchem willkommen sein, noch eine kurze Notiz zu erhalten über:

1) *Bruchus Ulicis*, welcher nach H. v. Heyden<sup>1)</sup> (Berl. Ent. Zeitsch. XI. p. 381) in Oesterreich und Krain vorkommt. Derselbe ist durch seine starke, graue Pubescenz ausgezeichnet und durch die Zeichnung auf den Flügeldecken; der Raum zwischen dem Nahtende und dem zweiten vertieften Längsstreifen ist ganz grau, der zwischen dem zweiten und dritten schwarz, an zwei Stellen durch weiss unterbrochen, so dass zwischen 3 länglichen schwarzen Flecken zwei kaum halb so lange, weisse sich zeigen. Der folgende (4te) Zwischenraum ist ganz gran behaart, ebenso der 6te, der 5te zeigt oben, der 7te, Ste. 9te in der Mitte einen länglichen schwarzen Fleck. Die Fühler sind kurz und sehr kräftig, tief schwarz und die drei, höchstens vier ersten Glieder röthlich. Die Vorderbeine sind beim ♂ meist ganz roth, die Vorderschenkel beim ♀ meist schwärzlich, die Schenkel und Schienen der Mittelbeine bei beiden Geschlechtern schwarz, die letzteren beim ♂ an der Spitze mit einem kräftigen, gebogenen, schwarzen Zahne bewaffnet.

Ich kötscherte den Käfer in Mehrzahl bei Jaen in Andalusien,

<sup>1)</sup> Während des Druckes gehen mir von H. v. Heyden die von ihm besprochenen, von H. Allard bestimmten Stücke des *Br. Ulicis* zu, welche mit *Br. lentis* Schh. identisch sind; somit ist *Br. Ulicis* noch nicht als deutscher Käfer nachgewiesen.

einzelne an anderen Punkten Spaniens und in den Ostpyrenäen; Zebe fand ihn auf Creta.

2) Vom *Bruchus trogloodytes* Schh. habe ich zwei Stücke bei Berlin aufgefunden, welche ganz mit Schönherr's Beschreibung und mit dem typischen Stücke aus der Sammlung des Herrn Aubé <sup>1)</sup>), welches mir freundlichst zum Vergleich eingesendet wurde, übereinstimmen. Der Käfer ist etwa nur so groß als *luteicornis* ♀, auch ähnlich gebaut, also merklich kleiner als *granarius* und *nigripes*, zu deren Verwandten er gehört, doch sind bei ihm die Vorderbeine weder röthlich, wie beim *granarius*, noch schwärzlich wie beim *nigripes*, sondern bei meinen Exemplaren schwärzlich, mit röthlichen Schienen; Schönherr giebt an: *pedes antici tenues, dilute testacei, femoribus ultra medium tarsisque apice nigris, ceteri toti nigri*. An den Fühlern sind die 4 ersten Glieder röthlich; die Flügeldecken sind gezeichnet wie Schönherr angiebt: *poue scutellum linea suturali, albido-pubescentes et in disco punctis pilisque ejusdem coloris parcus dispersis*. Der Käfer scheint sehr selten zu sein; Rey kennt nur das Weibchen; bei der Untersuchung der ♂ kann sich erst mit Sicherheit herausstellen, ob der Käfer eigene Art oder etwa eine Varietät des *nigripes* ist.

3) Exemplare des *nigripes*, bei denen die ersten Fühlerglieder fast schwarz erscheinen, kommen bisweilen vor; auf solche würde der *Bruchus Fahraei* Schh. wohl so lange bezogen werden können, bis nicht etwa nachgewiesen ist, dass die Männchen der Exemplare mit schwarzen Fühlern, von denen des *nigripes* <sup>2)</sup> durch die Bewaffnung der Mittelschienen verschieden sind. Durch Schönherr's Einleitung der Beschreibung des *Fahraei* (von Gothenburg) möge hiermit besonders auf ihn aufmerksam gemacht werden:

Minimis Bruchi granarii individuis aequalis et simillimus, Bricho nigripedi tamen adhuc magis affinis, a quo tamen diversus videtur, antennis totis nigris, dente femorum posticorum minori et pygidio aequaliter albido-tomentoso, immaculato. Pedes toti nigri.

<sup>1)</sup> Derselbe theilte mir auch das typische Exemplar des *Br. nigritarsis* Schh. von Morea mit, welches nicht vom *Br. murinus* Schh. zu trennen ist, ebensowenig wie *Bruchus Alni* Schh.

<sup>2)</sup> Beim *Br. nigripes* ♂ verbreitert sich die Spitze der Mittel-Schienen nach innen in eine zweispitzige Lamelle; beim *affinis* ♂ ist dieselbe viel kleiner, kaum bemerkbar, beim *granarius* ♂ ist die Spitze nicht erweitert, dagegen tritt ein Stück oberhalb derselben ein sehaftes Zähnchen hervor.

4) *Bruchus biguttatus* Ol. ist noch nicht als deutscher Käfer bekannt, jedoch wurde die Varietät mit einfarbig schwarzen Flügeldecken von Kahr in Tyrol aufgefunden, wie es scheint nicht in Gesellschaft von Exemplaren mit rothem Fleck an der Spitze der Flügeldecken; in Frankreich (nach Rey), Dalmatien (Kahr), Andalusien und Griechenland (Zebe) kommen beide Formen vor, doch kötscherte ich in der Sierra Nevada auch nur die einfarbig schwarze Form. Schönherr erwähnt dieselbe nicht, vielleicht kann die Beschreibung des *Bruchus misellus* Schh. (Cureul. I. p. 56) auf ein Weibchen desselben bezogen werden.

Für diese Annahme spricht die Beschreibung der Fühler, welche etwas länger als das halbe Thier und doch profunde serratae genannt werden, die *elytra oblongo-quadrata*, *parum convexa*, die langen Hinterbeine etc. Schönherr erhielt den Käfer von Dejean, der ihn aus Dalmatien hatte, von wo er auch den *biguttatus* und *fulvipennis* erhalten. Der französische *Br. misellus* Schh. von Rey (Opusc. VIII. 17) ist jedenfalls eine andere Art, da Rey die einfarbige Varietät des *biguttatus* erwähnt.

5) *Bruchus fulvipennis* Germar (Nov. spec. ins. p. 180) ist ohne Zweifel nach Exemplaren des *Br. biguttatus* Ol. Schh. beschrieben, bei welchen sich der rothe Fleck vor der Spitze der Flügeldecken soweit ausdehnt, dass nur die Basis schwärzlich bleibt. Meine Exemplare stammen aus Creta und sind von Zebe zusammen mit *biguttatus* gesammelt.

6) Der prächtige, wahrscheinlich über alle Welttheile verbreitete *Bruchus pectinicornis* Linn. Fabr., dessen ♀ von Fabr. als *scutellaris*, von De Geer als *rufus* beschrieben ist, und welcher sich auch in Deutschland hier und da in Droguenhandlungen und ähnlichen Orten findet, darf wohl ebenso gut als deutscher Käfer betrachtet werden, als ihn z. B. Waterhouse als englische Art anspricht (Catal. of British Col. 1858 pag. 65). Der Käfer ist durch seine röthliche Färbung und die beiden schneeweis behaarten Schwielen auf dem Halschilde vor dem Schildchen leicht kenntlich. Exemplare aus Algier, welche von den indischen und americanischen wenig verschieden sind, finden sich in französischen Sammlungen und Catalogen als *ornatus* Fabr. Schh. aufgeführt, dessen ausführliche Beschreibung in Schönherr's Cureul. V. p. 15 die Vereinigung mit *scutellaris* Gyll. Schh. (Cureul. I p. 33) sehr wohl zulässt. Die Beschreibung des *ornatus* ist nach Ex. von Sierra Leone entworfen.

7) Ein bestimmtes Urtheil über *Bruchus seminarius* Linné abzugeben, welcher von Verschiedenen für identisch mit dem *granarius* Linné gehalten wird, bleibe einem späteren Monographen der Gattung *Bruchus* überlassen. Ich will nur hervorheben, dass Redtenbacher denselben getrennt von *granarius* aufführt und ihm eine Länge von  $1\frac{1}{2}$  lin. giebt.

Als *seminarius* Schönh. spricht Rey eine sehr seltene, ganz runderliche Art an, von kaum  $\frac{1}{2}$  lin. Länge, welche von Chr. Brisout in Grenier's Catalog *Mulsanti* genannt ist; dieselbe ist dem *griseomaculatus* Schh. ähnlich aber noch kleiner, und leicht zu unterscheiden durch den Mangel des sog. Zähnchens an den Seiten des Halschildes, ungezähnte Hinterschenkel und unbewehrte Schienenspitze des Männchen; die Vorder- und Mittel-Schienen sind ganz gelb. Ich erhielt den Käfer bisher nur aus Dalmatien von Kahr und kötscherte einige Stücke bei St. Raphael in Andalusien. Eben-dasselbst fand ich auch den

*Bruchus griseo-maculatus* Schh. (Curcul. I. p. 66), von welchem ich sonst nur französische Stücke besitze; der Käfer kommt nach Chevrolat bei Paris auf Ulmen vor und dürfte in Deutschland kaum fehlen. Redtenbacher führt ihn in seiner Faun. austr. als Abart des *luteicornis* Ill. auf, aber wohl ohne ihn aus eigener Anschauung zu kennen.

In Waterhouse's sorgfältigem Catal. of British Col. sind zu *Br. seminarius* Linn. gezogen: *granarius* Payk. Oliv. Gyll. Germ., nec Linn.

8) *Bruchus miser* Schh. (Curcul. V. p. 70), bisher noch nicht als deutscher Käfer bekannt, wurde von Kahr in Tyrol aufgefunden und ist eine weit verbreitete, sehr veränderliche, im südlichen Europa fast überall und oft in Menge auftretende Art, weshalb es mir unnütz erscheint, die Localitäten von Andalusien bis Constantinopel einzeln aufzuzählen, aus denen ich sie erhielt.

Die Weibchen sind oft viel gröfser als die Männchen. erscheinen nach vorn weniger verengt, mehr länglich viereckig, oben ziemlich flach, weniger dicht, grau behaart; bei wohl erhaltenen Stücken sind zwei Punkte auf der Mitte des Halsschildes, ein Fleckchen in der Mitte der Basis oberhalb des Schildchens und ein Längsfleckchen an der Naht hinter demselben weisslich behaart. Von dieser characteristischen Behaarung erwähnt Schönherr nichts; eine Flecken-Zeichnung ist auch sonst auf den Flügeldecken nicht vorhanden. Die Beine sind ganz schwarz, an den Fühlern nur die Spitze des ersten Gliedes und die Unterseite des 2ten und 3ten röthlich.

*Bruchus soveolatus* Schh. (Cureul. I. p. 81) scheint bereits Herrn Rey nur eine kleinere Varietät des *miser*: es scheint mir richtiger anzugeben, dass der *soveolatus* nach Männchen, der *miser* nach Weibchen derselben Art beschrieben ist, worauf Schönherr's Angabe unter *miser*: *statura latiore antennisque brevioribus, vix compressis*“ so deutlich hinweist. Die Fühler sind beim ♂ sehr lang und kräftiger.

Die Behaarung reicht sich hier leichter ab als bei den hundfleckten Arten, und dann erscheint der Käfer anstatt grau, mehr oder minder tief schwarz, glänzend.

9) *Bruchus pusillus* Germar (Nov. spec. ins. p. 181) dessen typische Stücke meiner Sammlung aus Dalmatien stammen, ist bisher nicht als deutsche Art aufgeführt; ich besitze ihn auch aus Tyrol (Kahr!), Kärnthen (Ferrari!), Piemont (Baudi!), Serbien (Zebe), Creta (Zebe!), von verschiedenen Punkten Frankreichs, und sammelte ihn in Andalusien bei Jaen, Cordoba, Sevilla, Puerto Santa Maria.

*Bruchus pusillus*: *Niger, fusco-tomentosus, supra maculatim variegatus, anteunarum basi pedibusque 4 anterioribus rufis, femorum basi pedibusque posticis totis nigris* ist meist etwas schmäler und cylindrischer als *picipes*, deutlich weiß gefleckt; die Fühler nur bis zum 5ten Gliede (excl.) gelb, die hintersten Beine ganz schwarz.

10) *Bruchus obsoletus* Blanch. (*Retamae* Vogel) (vergl. pag. 217) kommt nach v. Heyden's Mittheilung (Berl. Ent. Zeitschr. XI. p. 381) in Deutschland vor, und zwar ist er bei Frankfurt a. M. in einem Stücke aufgefunden. Dasselbe liegt mir selbst vor und ist von H. Allard bestimmt, aber sehr schlecht erhalten; es scheint mir eher zu *picipes* zu gehören.

Eine in Deutschland ebenfalls einheimische, von Kahr in Krain aufgefundene *Bruchus*-Art ist der

11) *Bruchus canaliculatus* Rey (Opusc. VIII. p. 10) nach Stücken aus der Provence beschrieben. Der Käfer hat eine weite geogr. Verbreitung, da ich außer den typischen Stücken von Rey Ex. aus Südfrankreich (Grenier!), Dalmatien (Kahr!), Constantiopol (Prömmel!) erhielt; nach Stücken aus Taurien ist unzweifelhaft die Art schon in Schönherr's Cureul. (V. p. 99) beschrieben als

*Bruchus Steveni* Schh. Einige Punkte aus der Beschreibung sollen sowohl dazu dienen dies zu beweisen, als den Käfer kurz für die deutschen Entomologen kenntlich zu machen: *Statura et facies Br. cani, sed quadruplo major. Niger, subnudus, unicolor. Antennae longitudine dimidii corporis, articulis 2, 3 parvis, angustis, sequentibus gradatim crassioribus, serratis. Thorax trans-*

versus, antice duplo angustior quam basi, supra undique confer-  
tim granulatus et rugulosus, ante medium baseos leviter canalicu-  
latus. Elytra antice valde sinuata, thoracis basi vix latiora, sed  
pone basin oblique ampliata etc. Pedes toti nigri, femoribus mu-  
ticis.

Ein türkisches, von Michahelles gesammeltes Stück bestimmte Allard an H. v. Heyden als *holosericeus* Gyll., Schh. (Cureul. I. pag. 53), welcher a. a. O. nach persischen Stücken von Faldermaun beschrieben ist.

12. *Bruchus quinqueguttatus* Oliv. (*longicornis* Rey) kommt nach Gredler (Käfer von Tyrol S. 299) im südlichen Tyrol vor.

Rey hält in seiner Bearbeitung der französischen Bruchen drei Arten als *longicornis* Germ., *histrio* Schh. und *jocosus* Schh. auseinander, welche früher zum Theil mit einander vereinigt wurden. Bei genauerer Prüfung der Beschreibungen von Schönherr und Rey ergiebt sich, dass Rey Recht hatte drei Arten auseinander zu halten, dass er dieselben aber nicht richtig auf Germar's und Schönherr's Beschreibungen bezogen hat. Bei Schönherr ist als das Vaterland aller drei Arten Lusitanien angegeben, als Hauptunterschied derselben aber die Färbung der Füßler, Beine und des Pygidium. Vergleicht man dieselbe an einer grösseren Reihe von Exemplaren, so gelangt man zu dem einfachen Resultate, dass der *Br. jocosus* nach völlig ausgefärbten Stücken beschrieben ist, bei denen die Beine, mit Ausnahme der 4 vorderen Schienen, ganz schwarz sind; das zweite Fühlerglied, welches nach Schönherr auch schwarz sein soll, dürfte in der Regel röthlich bleiben.

Beim *histrio* sind die Flügeldecken castanienbraun, die Beine und Fühlerbasis rothbraun.

Beim *longicornis* theilt sich die bräunliche Färbung dem ganzen Körper und auch den Fühlern mit.

Ich habe meine typischen *longicornis* aus Germar's Sammlung genau mit dem *histrio* Schh. verglichen, auf welchen meine Ex. aus Andalusien unzweifelhaft bezogen werden müssen; zugleich besitze ich Stücke des *jocosus* aus dem südlichen Frankreich mit dunklen Hinterbeinen, zusammen gefangen mit solchen, bei denen die Hinterbeine bereits zum grossen Theil roth gefärbt sind.

Zum vierten Mal ist derselbe Käfer im Schönherr als *discipen-  
nis* (nach Stücken von Chevrolat) beschrieben; diese Form, welche ich von Chevrolat selbst erhalten, steht in der Färbung zwischen dem *jocosus* und *histrio* in der Mitte, indem die Flügeldecken nicht ganz (wie bei dem letzteren). sondern nur auf der Scheibe braun

sind. — Endlich gehört nach Chevrolat noch der *Br. signatus* Redtb. hierher.

Kommen wir jetzt auf die Rey'schen *longicornis*, *histrio* und *jocosus* zurück, so ergiebt sich aus dem, was er über den *longicornis* anführt, daß er als diesen den *quinqueguttatus* Oliv. betrachtet, wie dies in den Sammlungen öfters geschieht. Diesen Käfer, welchen Rey noch nicht aus Frankreich erhalten hat, scheint den *jocosus* im südöstlichen Europa zu ersetzen; ich habe ihn aus Dalmatien (Kahr), Griechenland (Zebe), Constantinopel (Prömmel) erhalten; in der Regel zeigt er auf den Flügeldecken, in der Mitte des Außenrandes und an der Spitze der Nath nur einen einfachen Fleck; es treten aber auch bisweilen noch ein Fleck in der Mitte der Nath und dahinter eine deutliche Binde hinzu; im Hinblick auf diese Formen wird es mir zweifelhaft, ob der *5-guttatus* auf die Länge wirklich vom *jocosus* Schh. wird zu trennen sein.

Der *jocosus* Rey (nicht Schh.) soll sich durch röthliches 2tes und fadenförmiges letztes Fühlerglied des ♂, und röthliche Färbung des 2ten, 3ten und der Basis des 4ten Fühlergliedes der ♀ auszeichnen; ich habe meinerseits die Färbung der Flügeldecken wenig beständig gefunden, aber kein hinreichendes Material um sicher anzunehmen, daß die Art mit *jocosus* Schh. zusammenfällt.

Nach dem Vorangegangenen vermehrt sich die Anzahl der deutschen *Bruchus*-Arten nicht unerheblich. Redtenbacher unterscheidet von denselben 21 Arten, Bach zählt 26 auf. in der That aber nur drei mehr (*siculus*, *sertatus*, *semorialis*), da *Viciae* Ol. Bach = *nigripes* Schh. Redtenb. und *affinis* Froehl. Bach = *flavimanus* Sch. Redtenb. ist. Gredler verzeichnet 21 Arten aus Tirol, unter denen der *quinqueguttatus* Ol. und *nubilus* den genannten Autoren unbekannt geblieben. Zu diesen 26 Arten treten durch v. Heyden (Berl. Entomol. Ztschr. XI. p. 381) noch drei (*picipes*, *obsoletus*, *Ulicis*) hinzu, von denen indessen *Ulicis* sicher mit *lentis*, *obsoletus* wahrscheinlich mit *picipes* identisch ist. Die Zahl 28 erfährt weiter eine Veränderung dadurch, daß *Br. virescens* als *olivaceus* zu betrachten, *siculus* als Varietät des *picipes* angesprochen ist u. s. w.

Andererseits sind die bleibenden hier fast um ein Drittheil vermehrt worden, nämlich um *Bruch. pectinicornis* L. (*scutellaris* Fabr.), *pallidicornis* Schh., *bruchialis* Schh., *troglodytes* Schh., *pusillus* Germ., *Steveni* Schh. (*canaliculatus* Rey), *misellus* Schh. (*biguttati* Ol. var.), *miser* Schh. (♂ *foveolatus* Schh.).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift](#)  
[\(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Über eine Anzahl für Deutschland neuer Bruchus-Arten 324-330](#)